



Workshop zum Lernfeld 3: Lebenswelt und Diversitäten verstehen und Inklusion fördern

Fachtagung „Lernwerkstätten zur Entwicklung von Lernsituationen für
Lernfelder der Fachschule Sozialpädagogik“
vom Kompetenzzentrum Frühe Bildung (KFB) in Kooperation mit dem
Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung in Sachsen-Anhalt (LISA)
Stendal, 26.09.2017

Prof. Dr. Jörn Borke & Carmen Hoffmann

Lebenswelt und Diversitäten verstehen und Inklusion fördern



2

Lernfelder

- Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Umstellung des Unterrichtes
- Was fällt Ihnen leicht?
- Wo erleben Sie Schwierigkeiten?
- Was würden Sie sich wünschen?
- Was würde Ihnen helfen?

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben im Lernfeld

- Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie übernehmen in ihrer Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diversität ihrer Zielgruppe bildet den Ausgangspunkt für die Planung, Durchführung und Reflexion präventiver pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.

Lebenswelt und Diversitäten verstehen und Inklusion fördern



4

Lernsituationen

- Wie erleben Sie die Arbeit mit Lernsituationen?
- Wo sehen Sie Vorteile?
- Sehen Sie auch Nachteile?

Lebenswelt und Diversitäten verstehen und Inklusion fördern



5

Lernsituationen

- Gibt Themen, zu denen Sie sich mehr Hintergründe und/oder mehr Materialien wünschen würden?

Lebenswelt und Diversitäten verstehen und Inklusion fördern



6

Lernsituationen

- Haben Sie Fallbeispiele mitgebracht, die wir heute hier gemeinsam weiterentwickeln könnten?

Lernsituation



7

Handlungskompetenzen bezüglich des Umgangs mit Familien mit unterschiedlichen kulturellen Konzenten entwickeln

Lernsituation



8

Eine neues Kind A. (2 Jahre alt) wird in die Krippe aufgenommen. Seine Familie ist vor kurzem aus Eritrea nach Deutschland geflüchtet.

Neben Sprachschwierigkeiten kommt es auch bezogen auf die Gestaltung von pädagogischen Prozessen zu Herausforderungen. Die Eltern von A. sehen Beispielsweise keinen Grund, bei der Eingewöhnung dabei zu sein.

A. scheint sich auch schnell ohne seine Eltern zurecht zu finden und zeigt keine Trauerreaktionen. Es fällt ihm allerdings oft nicht leicht, sich zu beschäftigen bzw. aus der Fülle an Angeboten, die in der offenen Einrichtung zur Verfügung stehen für sich interessante Tätigkeiten auszusuchen und beizubehalten. Öfter zieht er sich dann zurück oder fängt mit als störend empfundenenes Verhalten zu zeigen.

Lernsituation



10

- Die Lernfelder werden mit Bezug auf die beruflichen Handlungsfelder reflektiert
- Welche Funktion wird im Arbeitsprozess erfüllt?

Wissen:

- aus den relevanten Bezugswissenschaften, die ein komplexes und kritisches Verständnis von Entwicklungs- und Sozialisationsprozessen ermöglichen
- zu den verschiedenen Dimensionen von Diversität in ihrer Bedeutung für Entwicklungs- und Bildungsprozesse

vertieftes Wissen:

- zum Einfluss von sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen auf die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- zum Einfluss von kulturell und religiös bedingten, lebensweltlichen, sozialen und institutionellen Normen und Regeln auf Erleben und Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Fertigkeiten:

- sich aufgrund fundierter Selbstreflexion in die individuellen Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hineinzusetzen
- die ausgewählten pädagogischen Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch zu überprüfen und im Dialog der Fachkräfte weiter zu entwickeln

Fertigkeiten:

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen
- diversitätsbedingte Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen zu erkennen, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen

Fertigkeiten:

- Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter fachtheoretischen Gesichtspunkten zu analysieren und präventive bzw. kompensatorische Fördermöglichkeiten zu entwickeln

Lernsituation



16

- **Informieren**
- **Planen**
- **Entscheiden**
- **Durchführen**
- **Kontrollieren**
- **Bewerten**

- **Informieren**
- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Aufgabenstellung, stellen die notwendigen Informationen zusammen und prüfen die Informationen.

- **Informieren**
- Welche Hintergründe sind zu berücksichtigen (Flucht, Migration, kultureller Hintergrund)
- Welche Ansätze und Theorien gibt es um diese Prozesse und Hintergründe zu beschreiben?

- **Planen**
- Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Informationen auf, bestimmen die Ziele und Erfolgskriterien, formulieren Handlungsalternativen, strukturieren mögliche Arbeitsprozesse und erstellen einen Plan zur Lösung der Aufgabenstellung.

- **Planen**
- Entwerfen von begründeten Plänen zur Begegnung mit dem Eltern.
- Entwerfen von begründeten Plänen zur Gestaltung von Eingewöhnungsprozessen.
- Entwerfen von begründeten Plänen zur Interaktion mit dem Kind.

- **Entscheiden**
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen die Folgen der Handlungsmöglichkeiten und wählen eine Handlungsmöglichkeit begründet aus.

- **Entscheiden**
- Begründete Entscheidung für einen Plan zur Begegnung mit dem Eltern.
- Begründete Entscheidung für einen Plan zur Gestaltung von Eingewöhnungsprozessen.
- Begründete Entscheidung für einen Plan zur Interaktion mit dem Kind.

- **Durchführen**
- Die Schülerinnen und Schüler führen den geplanten Arbeitsprozess aus, dokumentieren ihr Handeln und entwickeln bei Problemen alternative Lösungswege.

- **Durchführen**
- Vorstellen der jeweiligen Entscheidungen im Plenum und Diskussion möglicher Verläufe, Schwierigkeiten, Vor- und Nachteile.

- **Kontrollieren**
- Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren ihren geplanten Arbeitsprozess und prüfen ihr Handlungsprodukt hinsichtlich sach- und fachgerechter Ausführung.

- **Kontrollieren**
- Reflexion der Entscheidungen unter dem Lichte der Diskussion im Plenum und unter Bezug von möglichen Risiken und Alternativen
- Dokumentation der dadurch (möglicherweise geänderten) Herangehensweise bezüglich der
 - ▣ Begegnung mit den Eltern
 - ▣ Gestaltung der Eingewöhnung
 - ▣ Interaktion mit dem Kind

- **Bewerten**
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Arbeit in Hinblick auf Produkt- und Prozessqualität nach Maßgabe der Erfolgskriterien, ihren individuellen Lernzuwachs und ihr zukünftiges Handeln.

- **Bewerten**
- gemeinsame Reflexion des Lernzuwachses bzw. der Weiterentwicklung in den Bereichen *Wissen, Können* und *Haltung* bezogen auf den Umgang mit kultureller Vielfalt
- Ergänzung der Reflexion als Kapitel in die Dokumentation der Herangehensweise

Die **Lernsituationen** werden konkretisiert durch folgende Fragestellungen:

- Welche handlungsorientierten Unterrichtsmethoden unter Berücksichtigung der schul- und regionalspezifischen Belange können genutzt werden?
- Sind die erforderlichen Räume und Medien vorhanden?
- Welche Formen der Lernortkooperation können praktiziert werden?

Die **Lernsituationen** werden durch das Team bewertet

- Sind die Lernsituationen geeignet? Entsprechen die gewählten Lernsituationen noch den aktuellen Erfordernissen?
- War ihre Abfolge günstig (Lernprogression)?

Was wäre noch zu klären?

- Welcher zeitliche und organisatorische Rahmen steht zur Verfügung?
- Welches Handlungsprodukt eignet sich, um die Ziele zu erreichen?
- Welche Bewertungskriterien sind dafür sinnvoll?

Was wäre noch zu klären?

- Wie stellen wir sicher, dass Lernende ihr Vorwissen einbringen können, damit an Vorhandenes angeknüpft werden kann?
- Wie muss der Auftrag formuliert sein, damit die Lernenden selbstständig in die Analyse der Situation gehen können?

VIELEN DANK!!



Quelle: privat

